

Verkaufsgeld
 (Haupt-) mit Kabinett-
 Genuß und hohen Freiheiten
 (Genuß) erscheint ein
 Doppelblatt.

Gratis - Beilagen:
 Mithras-Gemälde-Blatt
 und
 Der Familienfreund.

Abonnementpreis:
 Monatlich 60 Pfg., durch
 die Post bezogen vierteljährlich
 M. 1.80 incl. Befragungs-
 gabe.

Bürger-Beitung

Druck-Ort:
 Charlottenstraße 41,
 an der Bahnhofs-
 Ecke des Hauptbahnhofs.

Anzeigenpreis:
 Die 7spalt. Zeile über
 deren Raum 10 Pfg., nach-
 wärtige Anzeigen 20 Pfg.
 pro Zeile.

Reklamen 30 Pfg. pro Zeile.

Einzel-Exemplar 10 Pfg.

Düsseldorfer Abend-Beitung.

Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Nr. 77.

Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 1406.

Sonntag den 2. April 1899.

Preis pro Jahr 3.00.

10. Jahrgang.

Der Friedhof der Märzgefallenen,
 den wir unseren Lesern hier in Skizze bringen, macht
 einen wenig ansprechenden Eindruck. Man hat das
 Gefühl, daß schon seit langer Zeit nur das Allernot-
 wendigste zu seiner Erhaltung geschehen ist. Gemeinlich
 hatten die Stadtverordneten Berlin zum 50. Jahrestag
 der Märzkämpfe in Berlin eine Erhebung des Andenkens

der gefallenen Volkshelden durch Niederlegung eines
 Kranzes auf den Gräbern beschloßen. In höheren Krei-
 sen aber, wo man den Abdruck der Revolution
 so sehr fürchtet, kam man dieser beschiedenen Ehrung der
 Märzgefallenen zuvor. Der Oberpräsident von Aachen
 verweigerte diesem Beschlusse, den die Stadtverordneten
 der Magistrat gefaßt, die Genehmigung. Der Beschluß
 der Stadtverordneten, den Friedhof der Märzgefallenen

mit einem einfachen Portal zu versehen, das die In-
 schrift „Den Märzgefallenen“ trug, hat 9 Monate auf
 den Beschluß des Polizeipräsidenten warten müssen. Das

Portal ist eine „Verherrlichung der Revolution“ und seine
 Errichtung wird daher unteragt. — Das zweite Bild zeigt
 das von einem konservativen Baumeister entworfene Portal.



Ein Vermächtnis an das deutsche Volk.

Am 28. März d. J. waren 50 Räter verurteilt,
 seitdem die deutsche Nationalversammlung in Frankfurt
 am Main die Verfassung angenommen hatte. In einer
 Erinnerung an jene Zeit giebt die „Botschaft“ eine
 Schilderung jenes Verurteilten, die wir auch unseren Lesern
 übermitteln wollen.

Nach dem bezeichnenden Abschlusssatz lautet, als
 ich durch eigene Kraft zur vollen Freiheit gelangt, ohne
 ein parlamentarisches Urtheil, sollte das Parlament für
 die durch Schuld der Regierenden geschädigte und künstlich
 auseinander gehaltene Nation eine gemeinsame fest ab-

gegrenzte Rechtsordnung schaffen. Den ganzen Apparat
 des Polizeistaates soll es aber Bord zu werfen, für die
 rechtlichen und wirtschaftlichen Bedürfnisse eines freien
 Volkes mußte die Bahn frei gemacht werden. Das
 Alles konnte nicht in ruhigen Zeiten in abendlicher
 Besinnung geschehen — die Ereignisse drängten, ja
 überstürzten sie.

Berücksichtigt man die hier angezeichneten Gemüths-
 zustände, so muß man glauben, daß die Männer in der Paul-
 fische Straße in dem Maße derer wurden, wie es natürlich
 der Fall war. Ihr Werk ist die Welt. Es zeigt
 die politische Reife der Nation und ihrer Ererben, zu-
 gleich die weise Weisung, welche freudig demokratisch ge-
 richteten Verfassungen eigen war.

Am 28. März 1849 wird nach unendlich mühseligen
 Verhandlungen und Beratungen der letzte Spatenstich

gefallen. Unter dem Vorh. von Oswald Sinow, einem
 der wenigen Ueberlebenden aus jener großen Zeit, wurde
 an diesem Tage beschloßen, die Verfassung von den Mit-
 gliedern der Nationalversammlung unterzeichnet zu lassen.
 Simon von Trier, der die subtile Linie vertrat, stimmte
 der Verhängung der Reichsverfassung zu, damit die
 Verhandlungen, die unendlichen Kompromisse endlich
 aufhören. Es wurde ein Antrag von Wertz Rühl zum
 Beschluß erlassen, nach welchem die Nationalversamm-
 lung so lange in Bonn zu bleiben habe, bis ein neuer
 Reichstag mit Bewußt dieser Verfassung einberufen sei.
 Witzmann wurde zur Wahl des Reichsoberhauptes ge-
 wählt. Von 539 anwesenden Abgeordneten votierten
 290 für den Preussensoldat Friedrich Wilhelm IV., wäh-
 rend 248, darunter die Reichsminister, die Reichsland-
 tage und einige Republikaner von der Linken, sich der Re-

simung enthielten oder charakteristische Werten Jah-
 gaben, die sich gegen den Beschloßen wandten.
 Es war keine Folge, aber die Majorität, diese
 42 Stimmen — indessen es bezeichnete doch die Ver-
 sammlung wie die ganze Nation ein Haus des welt-
 bürgerlichen Proletariats, da in der Stadt der alten Kaiser-
 wahl die Gloden erklangen und der „heilige Abend“ der
 Reichsfeier der Welt klang. daß in ihrem heiligen Saal
 nach Umpfung die deutsche Nation selbst durch ihre frei-
 gewählten Vertreter sich ein höheres Oberhaupt ge-
 wählt. Ermöglicht ward dies durch die Selbstbezeichnung
 der demokratischen Partei, wie dies einer ihrer erlauchten
 Gelehrten, Goltz Rammeln, herbeiwollte anerkennen. Es
 ist ihr aber schicklich gelangt worden, dieses Opfer des
 Jateletts.

Es übersteigt die räumlichen Grenzen, aus nur die

Im Banne der Liebe.

Novelle von Marie Dichtenberg.
 (A. Fortsetzung.)

Damit erhob die schöne Frau sich ungeschrien und
 gab dem auf ihr Signal eintretenden vertrauten Kammer-
 diener des Fürsten in erregtem Tone den Auftrag, nach
 dem Betrubel bei der künftigen Dienerschaft eine sofortige
 Entlassung zu halten.

Nach längerer Zeit trat der Kammerdiener wieder
 ein und meldete, daß er nichts gefunden habe. Jetzt
 wandte die Fürstin sich zu Olga um, welche am Tische
 beschäftigt war, und sagte:

„Ach, Ihrer Hütte ich bald vergesse. Bitte geben
 Sie Karl Ihre Schlüssel, daß er auch bei Ihnen Nach-
 suche halten kann.“

„Aber, Rabeska,“ warf der Fürst heftig ein, „Du
 kannst doch unmöglich denken, daß Olga —“

„Ja, glaube gar nichts,“ fiel die Fürstin ihm leb-
 haft ins Wort, „aber fürchten Olga selbst kann nicht
 erwarten, daß bei ihr eine Ausreise gemacht werde,
 nachdem sie nun einmal zu den Untergebenen dieses
 Hauses gehört. Also geben Sie Olga bitte Karl den
 Schlüssel.“ sagte sie etwas kühn, gegen das junge
 Mädchen gerichtet, hin.

Olga erröthete, erwiderte darüber, daß man ihr offen-
 bar die Möglichkeit eines Diebstahls zumutete, und
 zweitens bei dem Gedanken an ihr Tagebuch, welches
 sie führte und welches sie nach ihrer neuwärtigen
 Kasse zu besitzen verstanden hätte. Doch andererseits
 sah sie ein, daß nur durch eine Unterbrechung ihrer
 Sachen dieser entsetzliche Verdacht, welcher sie in Gegen-
 wart des Vorgesetzten um so schmerzlicher traf, am ihr
 genommen und ihre Schuldlosigkeit bewiesen werden
 konnte. So übergab sie ihre Schlüssel wortlos dem
 Kammerdiener des Fürsten.

Geoff Treuenfels fühlte sich sicherer durch die
 Besuche bei der Fürstin, daß von ihm so begehrtete
 Mädchen unter einem so erwiderten Verdacht zu
 bringen. Aber er mußte aus konventionellen Rücksichten
 schweigen, weil er ja nach dem Recht hätte, für Olga
 einzutreten, an der nur das letzte Zweifel ihm als
 ein Zweifel fehlte wäre.

Wer vermuthet jemals und nicht weniger Olga's
 Gatten zu beschreiben, als der Kammerdiener nach
 kaum fünf Minuten gerufen, das vermehrte Diamant-

halsband in der Hand haltend und beruhigend, daß er
 das stolze Mädchen unter des Fürstlichen Geflehen ge-
 funden habe!

Wen kümmert dieses Worte war es Olga, als ob
 sie wahrnehmbar werden sollte. War denn das alles ein
 größlicher Traum, oder war das noch größlicher
 Verbrechen! Diese Frage wühlte in so tiefen Kreisläufen
 durch ihren Kopf, daß sie taumelnd und leuchtend, in
 halber Ohnmacht auf den nachfolgenden Stuhl zurückfiel.

„Hilf gleichgültig aber kam ein hartes, hässliches
 Lachen an ihr Ohr und die Fürstin sagte zu ihrem Gatten:
 „Nun, glaubst Du noch an die Aufschuldung eines
 dieser Deutlichen! Soll Du für eine überflüssige, raffi-
 nierte Diebin noch etwas anderes als Verachtung!“

„Nein, Rabeska,“ entgegnete der Fürst mit bitter-
 der Stimme, „und eine raffinierte Diebin können und
 werden mir auch nicht eine Stunde länger im Hause
 behalten!“

Geoff Treuenfels schrie, aber auf seinem Antlitz
 lag der ganze Schmerz seiner Seele und seine Augen
 wußten stummend um Olga's lächelnden Jagen.

Ob vielleicht das, oder was sonst ihr die Kraft
 gab's Mit Gewalt mirich Olga für ihre Neugierde
 sprach mit ihrem schmerzlichen Blick.

„Nein, Fürst, so mag ich Gott helfen möge, ich
 bin keine Diebin! Ich weiß nicht, wie das Halsband
 unter meinen Fingern gekommen sein kann!“

„Die That ist durch das Aufhören des Halsbandes
 unter Ihren Fingern bewiesen!“ schrie wieder die Fürstin
 ihr heftig entgegen.

„Ich möchte,“ sagte der Fürst, „eine Person, welche
 zu meiner nächsten Umgebung gehört hat, nicht auf der
 Handlung stehen. Deshalb,“ schloß er sich, „zu Olga
 genandt, soll die ganze Angelegenheit hiermit beendet
 sein. Aber Sie verlassen augenblicklich mein Haus! Ihr
 längerer Aufenthalt ist mir unerträglich!“

„Gott, Herr Fürst, das werde ich,“ gab Olga mit
 schmerzlichen Lippen zurück, „aber ich bin, was Gott,
 seine Diener, vor mir und niemand anders!“

Und mit einem unsagbar traurigen, schmerzlichen Blick
 stritten ihre Augen wie abgesehenem den Grafen.

Auf ihren Jagen hand dabei so unerschrocken der
 Ausdruck vollkommenster Geistesfreiheit ausgeprägt, daß
 Geoff Treuenfels, trotz der übergebenen Beweise ihrer
 Schuld noch tiefen Mitleid empfinden. Ich schickte an-
 wachsend und ihr mit dem ihr „Olga“ folgen wollte.

Da legte sie heftig, „Denn der Fürstin sich
 ihrem Traut auf den Arm des jungen Offiziers, und mit

lockendem Blick dem seinen bezeugend, sprach sie
 zu ihm:

„Herr Treuenfels, was kann ein Mann von Ehre
 mit einer überflüssigen Diebin zu schaffen haben?“

Das Wort Diebin legte sich wie ein Bann auf
 Treuenfels' hohle Seele und brannte wie verzehrendes
 Feuer in seinem Herzen. Und wie gelähmt blieb er
 stehen und sah mit schmerzlichen Blick der Davon-
 eilenden nach.

Baron Offiziers, welcher an diesem Abend, als Olga
 das Haus des Fürsten auf diese Weise so plötzlich ver-
 lassen mußte, im Palais nicht anwesend war, erfuhr erst
 am folgenden Tage durch den Fürsten selber von dem
 Juwelenverlust und der plötzlichen Entlassung des
 jungen Mädchens.

Baron Offiziers hatte Rache, daß vor dem alten
 Mann zu befehlen, den er so schnell, wie das sein
 möglich war, wieder verließ, um zu seiner Schwester zu
 eilen.

Geoff trat er in das Woudin derselben ein und
 sagte, nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß er mit
 beschloßen allein sei, in lebensgefährlicher Erregung:

„Das Ciga, das Kind meines Vaters, was diesem Hause
 trieb! Denn daß Olga keine Diebin und das ganze
 Verbrechen des Halsbandes einfach ein Tolgen-
 freizeitspielzeug von Dir ist, darüber bin ich mir vollständig
 im Klaren. Ich aber wollte Olga hier im Hause haben,
 damit ich Dich, schönes Schwärmer, dadurch wüßig in der
 Hand hätte. Diele meine Wille aber hast Du durch-
 kreuzt und darum werde ich dem Fürsten jetzt sagen, wer
 Olga ist.“

„Du wirst das nicht thun, sondern vielmehr
 schweigen, wenn ich Dir alles sage!“ erwiderte die
 Fürstin ihm mit Schärfe. „Ich liebe den Grafen
 Treuenfels mit der ganzen Heftigkeit meines leben-
 dlichen Herzens, und belauschte Olga und Treuenfels,
 als der ich ihre Feinde vernahm, sobald seine Ver-
 hältnisse in die Welt traten, sie zu seiner Gattin zu
 machen. Erst er aber sollt ihrer beider Liebe ein
 Geheimnis vor der Welt bleiben. Das aber darf
 niemals sein! Und darum mußte Olga fort.“

„Und darum,“ erwiderte der Baron, „mußte Olga
 zum Diebin ernannt werden! Allerdings ein unglück-
 liches Mittel, den jungen Treuenfels von Olga zu
 trennen!“

„Das sagst Du selbst! So wirst Du also auch
 weiter schweigen!“ gegenfragte die Fürstin in bebender

Erregung. „Du wirst, daß Du damit die Mittel, welche
 Du zur Befriedigung Deiner Spieltheilnahme beibehält
 auch fernhin zur Verfügung stehen werden!“

„Wenn Du dieses Dein Wort hältst, Rabeska, dann
 will ich auch fernher schweigen!“ gab der Baron ihr zu-
 rufen. „Aber ich bringe mir auch, daß Du mir mehr
 heilgütiger bist, ich noch ein anderer davon weiß, wie
 das Diamant Halsband unter Olga's Fingern lag!“

„Nein,“ antwortete die Fürstin mit unterdrückter
 Stimme. „Ich würde mir unter einem plausiblen Vor-
 wande heimlich einen Diebstahl zu verschaffen und schick
 mich gegen Nachmittags, während sie den Fürsten vorlag,
 in Olga's Zimmer, wo ich ein Schlüssel mittels des mit-
 gebrachten Schlüssel öffnete und das Halsband verlorste.
 Ingefallen verließ ich das Zimmer wieder.“

„Eine Deine völlig unwürdige Wagnis, Rabeska!“
 schrie die Fürstin. „Und das alles wegen des schönen
 Treuenfels! Hätte Dich, Schwester, daß Dein strenger,
 eierläufiger Gatte nicht davon merkt, sonst bist Du
 verloren!“

Als der Baron nach kurzer Zeit das Gemach wieder
 verließ, erfuhr er mit überwiegender Genugthuung,
 — Schneegestalt! Wenn er gewußt hätte, um welchen
 Preis!

Schon in der der Aufweisung Olga's aus dem Hause
 des Fürsten folgenden Stunde, sobald Geoff Treuenfels
 nicht mehr unter dem Bann der Fürstin stand, beugte
 sich ihm mit unwiderstehlicher Macht die Lieberzeugung
 der Olga unglücklich sein mußte, trotz des Schicksals,
 der so sehr gegen sie war. Er gab es völlig auf, den
 Zusammenstoß zu vermeiden, wie das Halsband unter
 Olga's Fingern gekommen sein konnte, und glaubte, seinem
 inneren Geheiß folgen, nur umbedingt an ihre Schuld-
 losheit.

Und in dieser Ueberzeugung gekommen, jubelte Geoff
 Treuenfels sich wie er Olga dadurch verlorst habe, daß
 er ihre Zurückhaltung angehebt hätte, ohne ihre Her-
 zerbildung zu übernehmen, sowie daß er sie auf das Wort
 der Fürstin hin eidermüthig losgelassen und nun ihrem
 Schicksal überließ. Wie nur zu beherd hatte sie ihn an-
 gesehen, als sie schwärzchend rief: „Glaubst mir auch
 niemals!“

„Ja, er hatte sich immer an Olga verhängt, indem
 er sich bindend von der Fürstin hatte lösen lassen.
 Erst so wird er gekommen, belauschte Geoff Treuenfels,
 Olga selbst bei dem Lehren Goldmann, wobei diele
 profunden gegangen, aufzuwachen, um die Ehegattin in
 seine Arme zu nehmen und zu ihr zu sprechen; „Wenn

Ordnung seiner ersten Reichsverfassung darzustellen, die Befähigung von einer Reihe deutscher Einzelstaaten als getrennte Reich anerkannt worden ist. In 10 Monaten war eine Arbeit gethan, die von bleibendem Werte ist. Der Herr Verfasser hätte nicht, daß vornehmlich Gegenstand der Betrachtung dieses Dokumentes darzustellen müßte, als zur Einigung der deutschen Völker. Niemand wird behaupten, daß diese Arbeit nicht ein ganz bedeutendes Maß geschritten wurde. Und nicht minder bedeutend bleibt es, daß heute nach die grundsätzlichen Forderungen der Demokratie im wesentlichen erfüllt worden seien, was in jener Verfassung von einem halben Jahrhundert befristet war und geschehen kann.

Wir wollen nicht in Einzelheiten gehen, nicht reden von die dem heutigen Bundesrat vorwärts vorzuziehende Bildung der ersten Kammer, des Staatsrathes; wir wollen nicht erinnern an die Gewährung des Wahlen an die Abgeordneten und vieles andere mehr, was heute noch immer Gegenstand der großen Wichtigkeit des Reiches geblieben ist. Es genügt, den Abschnitt 6 der Verfassung, die Grundrechte des deutschen Volkes, in ihrem hauptsächlichsten Inhalt kurz zusammenzufassen. Es heißt hier im Einleitung:

„Dem deutschen Volke sollen die nachstehenden Grundrechte gewährleistet sein. Es sollen den Verfassungen der deutschen Einzelstaaten und ihrer Verfassungen keine Verfassung oder Grundrechte eines deutschen Einzelstaates fehlen.“

„Die Grundrechte enthalten u. a. die Verleihung des Wahlrechts an jeden Deutschen, das Recht der Freigewähltheit, die Aufhebung des Unterschiedes in rechtlicher Beziehung zwischen den Einzelstaaten, die Garantie der Ausübungsfreiheit, nämlich: die Garantie, daß unter dem Schutze des Reiches stehen sollen.“

Weiter ist bestimmt:

„Der Mensch soll kein Unterschied der Stände, der Adel als Stand ist aufgehoben. Alle Standesrechte sind abgeschafft. Die Deutschen sind von dem Geschlechte gleich. Niemand soll nicht mit einem anderen verbunden sein, als durch die Natur. Niemand soll nicht mit einem anderen verbunden sein, als durch die Natur. Niemand soll nicht mit einem anderen verbunden sein, als durch die Natur.“

„Der Deutsche hat das Recht durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung seine Meinung frei zu äußern. Die Pressefreiheit ist unantastbar. Niemand soll nicht mit einem anderen verbunden sein, als durch die Natur.“

„Jeder Deutsche hat volle Glaubens- und Gewissensfreiheit. Niemand ist verpflichtet, seine religiöse Überzeugung zu offenbaren. Durch das religiöse Bekenntnis wird der Mensch nicht von einem anderen getrennt. Niemand soll nicht mit einem anderen verbunden sein, als durch die Natur.“

„Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Das Unterrichts- und Erziehungsrecht steht unter der Oberaufsicht des Staates und ist, abgesehen von Religionsunterricht, der Gewissensfreiheit aller offen zu stehen. Unbedingtes Recht auf alle öffentlichen Unterrichtsanstalten freier Unterweisung gesichert.“

„Jeder Deutsche (also auch jeder Fremde, der) hat das Recht, sich mit Bitten und Beschwerden schriftlich an die Behörden, an die Verwaltungsämter und an den Reichstag zu wenden. Dieses Recht kann sowohl von einzelnen als von Corporationen und von mehreren im Verein ausübt werden.“

„Die Deutschen haben das Recht, sich freiwillig und ohne Zwang zu verheirathen; einer besonderen Erlaubnis bedarf es nicht. Die Deutschen haben das Recht, Vereine zu bilden. Dieses Recht soll durch keine vorzuziehende Maßregel beschränkt werden.“

„Das Eigentum ist unverletzlich. Das geistige Eigentum soll durch die Urheberrechte geschützt werden. Die Familienverhältnisse sind durch die Ehegesetze geschützt. Die Verheirathung soll von der Verheirathung einzelner Stände und Güter in Staat und Gemeinde abhängen.“

„Die väterliche Gewalt wird selbständig von den Vätern ausgeübt. Mütterliche und väterliche Gewalt ist unantastbar. Niemand darf seinen gesetzlichen Richter ändern.“

„Alle Welt ist unantastbar, ist gläubig an Gott und verzehnt die Welt, dem sein Glaube entspricht in seiner unantastbaren Liebe zu Gott.“

„Nach an demselben Tage, sobald der Dienst es ihm gestattet, alle Deutschen zu dem Reichshofe und verleihe, das Recht zu haben. Doch bei Hofe muß man von Hofe nicht, hatte man es nicht, hat man es nicht.“

„Alle Deutschen sind von dem Reichshofe und dessen Gattin die ganze politische Angelegenheit in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben.“

„Alle Deutschen sind von dem Reichshofe und dessen Gattin die ganze politische Angelegenheit in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben.“

„Alle Deutschen sind von dem Reichshofe und dessen Gattin die ganze politische Angelegenheit in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben.“

„Alle Deutschen sind von dem Reichshofe und dessen Gattin die ganze politische Angelegenheit in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben.“

„Alle Deutschen sind von dem Reichshofe und dessen Gattin die ganze politische Angelegenheit in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben.“

„Alle Deutschen sind von dem Reichshofe und dessen Gattin die ganze politische Angelegenheit in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben, welche in Bezug des Reichshofes abzugeben.“

„Jeden werden. Die Wählberechtigung ist auf die Abtheilung militärischer Bezirke und Bezirke, so wie der Militär-Disziplinarengel beschränkt. Das Wahlrecht ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

in das neue Reich eintritt. Die Wählberechtigung ist auf die Abtheilung militärischer Bezirke und Bezirke, so wie der Militär-Disziplinarengel beschränkt. Das Wahlrecht ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“

„Jeder deutsche Staatsbürger hat das Recht, an der Wahlberechtigung teilzunehmen. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein. Die Wahlberechtigung ist für männlich und öffentlich sein.“



Fahrradhaus Engelbert Oxenfort jr.
 Friedrichsplatz 6, an der Hauptallee.
 großes Lager in schönster Ausführung
Fahrrädern.
 Halbesaß feinste Zellulose, General-Vertreter der Seguros-Fahrradwerke Treder & Albricht-Nebrach-Werke Köln u. Seguros-Strassennummer Friedrichsplatz 11 Köln. Zusagebuch für die Saison 1909, 7794
Allright-Jugend-Fahrräder
 für Herren u. Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Preis 90 Mark. Baumwollschleier in Zuberbüchsen.
 Friedrichsplatz 6, an der Hauptallee.

Epheu! Epheu!

in sehr schönen starken Pflanzen mit vielen Ranken bis zu 3 m Länge, zum Bekleiden von Wänden etc.,
hochst. Rosen in den besten Sorten,
Coniferen in grosser Auswahl empfiehlt 7724 die Kunstärzner von **Job. Reinartz, Düsseldorf, 112 Klosterstr. 112 und Eller.**

Cigarren- und Pfeifen-Geschäfte

in empfehlender Ausführung. Cigarren, Cigaretten und Tabak in vorzüglichster Qualität in den verschiedensten Sorten zu grossen Rabatten. Pfeifen, halbesaß gute Pfeifen, Pfeifen aus Glas, Pfeifen in reichster Auswahl zu billigen Preisen. Günstige Verhältnisse vorzüglich.
F. M. Toussaint, Mittelallee 22, Hainstr. 40a

Bureau

für Unfall- und Rechtsachen, Steuer-Reklamationen, schriftl. Arbeiten jed. Art
Fritz Sachse, Kronenstr. 96.

Gummischläuche

jeber Art!
Vaul Schmidt, Cognac-Weinhandlung, Ringstr. 26.

Kein Herr

fehlt es unterlassen, bei Bedarf einen Herrn mit meinem feinsten, höchst bewährten Jagdhorn
„Erlkönig“

zu machen. Die Pfeife hat vorzügliche Qualitäten, ist mit ein paar Knopfverschlüssen in jeder Art versehen und liefert in allen Größen und Farben. Preis vorzüglich und liefert 3004 nur noch
7,50 Mark. S. Meyer, 11 Hauptstr. 11.

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Die besten Hausmittel bei den Leiden der Lunge und des Halses.
 Statt jeder besonderen Empfehlung gegen
 Keuchen, Nistigkeit, ist nicht weniger empfehlend als bei allen anderen Leiden der Lunge und des Halses.
Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.
 C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.
 C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.
 C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.
 C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.
 C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.

Gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen,

Dr. Fernest'sche Lebensessenz
 nur acht von C. Lück Colberg
 Das Publikum hüte sich vor Nachahmungen!
 C. Lück, Colberg.

Oscar Schönwasser
 5 Graf Adolfstr. 5, (alter Bahnhof)
 Farnspracher 1039
 Eigene ca. 1800 Meter grosse Fahrbahn.
 Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate. 7720
 Brennabor, Salzer, Wartburg, Premier, Fahrräder in jeder Preislage von den billigsten bis zu den teuersten!
 Grösste Auswahl!

Möbelfabrik und Lager
Joh. Rehms, Düsseldorf,
 10 Friedrichsplatz 10, Ecke Sunruden,
 wo es ist ein großes Lager in Möbeln, Spiegeln und Holzwaren, kompletten Betten, Bettfedern und Dauen.

Heinrich Müller,
 Klosterstraße 100, empfiehlt
 englische Anthracit-Kugelfohlen, sowie Langenbrahm und alle anderen Sorten Kohlen und Koks der vornehmsten Sorten für Haus- und Fabrikbedarf.
 Friedrichsplatz 667.

2 Mk. Thee
Cacao
Südweine
 ff. Mosel-Cognac.
 Fst. deutsche und französ. Cognacs
 direkter Versandt in jedem Quantum. Preisliste gratis u. franko.
 Düsseldorf, Ecksstr. 7.
 Versand-Geschäft. 7704
 Zu denselben En gros-Preisen verkaufe ich in meinem Detail-Geschäft „Löwen-Drogerie“, Ecksstrasse 7.

Diebe
 -sten Herde
 und Küchen-Einrichtungen
 kauft man billigst 7782
30 Klosterstr. 30.
 Jos. Köppers.

G. Hettlage
 4 Kreuzstr. 4.
 Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Verkaufshaus für Arbeiterbekleidung.
 Normal-Unfall-Jacken von Mk. 1,- an
 Zwirn-Hosen von Mk. 0,75 an
 Pilot-Hosen (engl. Leder) von Mk. 1,50 an
 Maurer-Hosen, weiss (engl. Leder) von Mk. 1,50 an
 Gestr. Leder-Hosen von Mk. 3,25 an
 Manchester-Hosen von Mk. 3,- an
 Drell- und gr. Leinen-Hosen von Mk. 1,- an
 Weisse Hosen von Mk. 1,- an
 Blaue Hosen (waschrecht) von Mk. 0,90 an
 Blaue Kittel (waschrecht) von Mk. 0,90 an
 Zwirn-Westen hochgeschl. von Mk. 1,- an
 Arbeitsschürzen gr. u. klein Leinen von Mk. 0,35 an
 Gestr. Kittel von Mk. 0,90 an
 Maler- und Stuckateur-Kittel von Mk. 1,60 an
 Setzer-Kittel von Mk. 2,25 an
 Klempner-Kittel von Mk. 2,- an
 Pilot-Jacken (engl. Leder) von Mk. 3,- an
 Manchester-Jacken von Mk. 4,50 an
 Drell- und gr. Leinen-Jacken von Mk. 1,50 an
 Blaue Jacken von Mk. 1,- an
 Wasch-Joppen von Mk. 1,- an
 Metzger-Jacken (waschrecht Satin), Mk. 3,25.
 Manchester (Sammt) Westen (reinhaltig in Perlm.-Kadette) von Mk. 4,- an.
Buxkin-Hosen in enormer Auswahl von Mk. 2,- an.
 Fleckstücke gratis.

SIRIUS RÄDER
 Das Feinste Auf Dem Markte
 SIRIUS FAHRAD-WERKE G.M.B.H. DOOS, NÜRNBERG.

Peter Bunse
 DÜSSELDORF
 Stockkamp- und Prinz Georgstrassen-Ecke.
 General-Vertreter der Sirius-Fahrrad-Werke.
 Zur Eröffnung der Saison bringe ich meine neu renovierte 2800 Quadratmeter grosse **Lehr- u. Fahrschule** meinen verehrten Kunden zur gefl. Benützung in empfehlender Erinnerung. Die Bahn ist vollständig neu renoviert, mit allen Annehmlichkeiten versehen u. vollständig gegen Wind geschützt und Zuehaue abgeschlossen. Unterricht zu jeder Zeit und unter langjähriger erprobter fachmännischer Leitung, ohne jeden Kaufzwang, zu billigem Preise für Käufer gratis. In meinem Sportzimmer auf der Fahrschule liegen sämtliche in- und ausländ. Sportzeitungen offen.
Grosse-Reparatur-Werkstätte am Platze, 7699

Rechnungs-Formulare
 in jeder Ausführung, ein- und mehrfachig, liefert schnell und billigst
Buchdruckerei Hieffuss & Cie. (Bürger-Zeitung).

